

Eine Frage der Verantwortung

Das Vertrauen in Technik und diejenigen, die dafür verantwortlich sind, ist groß. Wer unter geflogenen Boxen und sich bewegenden Scheinwerferbatterien durchläuft oder tanzt, wähnt sich in Sicherheit. Mit Recht, denn in Deutschland regeln zahlreiche Gesetze und Verordnungen die Handhabung von motorischen Hebezeugen. Damit der hohe Sicherheitsstandard bleibt, bieten Unternehmen wie Think Abele mit der „Movecat Academy“ wichtige Seminarprogramme mit abschließendem Teilnahmezertifikat.

Im Oktober startet die nächste Runde der modular aufgebauten Schulungskurse für Anwender und Betreiber von motorischen Hebewerkzeugen. Beim Seminar „Hardware Basics“ am 1. und 2. Oktober – alternativ am 3. und 4. Dezember – handelt es sich um einen produkt- und herstellerunabhängigen Grundlagenkurs. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine dreijährige fachspezifische Berufserfahrung oder die Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Im Basisseminar wird den Teilnehmern in eineinhalb Tagen die sach- und fachgerechte Handhabung und Wartung von Rigging-Zügen D8/D8 Plus, BGV C1-Zügen mit Festgeschwindigkeit sowie ihre rechtlichen Grundlagen und Vorschriften vermittelt.

Gleich anschließend kann das neu erworbene Fachwissen eine Woche später mit dem zertifizierten Tagesseminar „Movecat Sachkundiger D8, D8 Plus und C1 – Level 1“ vertieft werden. Zu den Lernzielen gehören unter anderem die Grundlagen der jährlichen UVV-Abnahme für Movecat D8/D8 Plus und BGV C1-Elektrokettenzüge sowie die Grundlagen der zum Teil neu strukturierten Maschinenrichtlinie, der FEM, UVV, GUV, EN, DIN und VDE.



Theorie plus Praxis: Bei der „Movecat Academy“ erlernen die Teilnehmer den sicheren Umgang mit motorischen Hebezeugen.

Wer sich stattdessen zum „I-Motion/Expert-T Operator Level 1“ weiterbilden möchte, absolviert das entsprechende zweitägige Seminar vom 22. bis 23. Oktober. Hier wird neben den rechtlichen sowie technischen Grundlagen und Vorschriften auch die Risiko-Analyse, die Systemkonfiguration sowie der Hardware-Aufbau für BGV C1/SIL 3-Systeme auf Anwendererebene erlernt. Auch die Komponenten-Einrichtung inklusive Fehlersuche und die einfache Show-Programmierung stehen auf dem Programm. Alle weiteren Informationen bietet Think Abele unter „www.movecat.de“.

Klaus Niester



Drei Fragen an Andrew Abele, Geschäftsführer von Think Abele

den klare rechtliche Anforderungen in Sachen Wartung und Prüfung gestellt, für die explizit ein Nachweis zu führen ist. Der Betreiber einer solchen Anlage muss sich schon bei der Auswahl des Systems und der Installation mit dem Sachverhalt in Sachen Vorgaben und Risikoanalyse auseinandersetzen, um auch ein den örtlichen Anforderungen entsprechendes System installieren zu lassen. Auch der Bediener sollte sich seiner Verantwortung bewusst sein und daher in der Lage sein, den sicheren Zustand des Systems und dessen Einsatzmöglichkeiten beurteilen zu können. Denn auch hier gilt: Nichtwissen schützt vor Verantwortungsübernahme nicht! Der Betreiber und der Bediener haften uneingeschränkt.

disco-magazin: Gelten die hohen Anforderungen denn auch in Discotheken?

Andrew Abele: Gemäß der aktuellen Rechtslage und dem Stand der Technik wird nicht bezüglich des Einsatzorts unterschieden, im Prinzip ist es auch völlig egal, ob eine Autokarosserie in einer Autofabrik über den Monteuren oder eine Lichttraverse über Gästen bewegt wird. Das faktische Risiko für die Menschen ist das gleiche. Für Festinstallationen im Besonderen in Veranstaltungsstätten, zu denen auch Discotheken gehören, gelten dazu die sogar noch höheren Anforderungen der BGV C1 und der DIN 56950 für die Hebezeuge sowie ergänzend die EN 61508 für die Steuerungen und das Gesamtsystem. Denn gerade bei Festinstallationen wie in Discotheken und Mehrzweckhallen werden die Systeme in der Regel nicht von ausgebildeten Fachkräften wie zum Beispiel Riggern oder Veranstaltungstechnikern, sondern von angeleiteten Laien bedient. Hier dienen die erhöhten Sicherheitsanforderungen dazu, dass es nicht beim ersten Bedienfehler schon zu einer Katastrophe kommt. Die Sicherheitsfaktoren werden daher verdoppelt und für komplexe Steuerungen sogar in Redundanz ausgeführt, sodass es nicht durch eine Verkettung von Fehlern zu einem verhängnisvollen Dominoeffekt kommt.

disco-magazin: Wie oft sollte der Besuch von Fachseminaren wiederholt werden?

Andrew Abele: Bevor sich ein Betreiber für ein kinetisches Hebezeugsystem entscheidet, macht es auf jeden Fall Sinn, ein Fachseminar zu besuchen, das es ihm ermöglicht, die Grundlagen und die Anforderungen auch in Sachen Unterhalt zu überblicken und einschätzen zu können. Weitergehend ist es empfehlenswert, die mit der Bedienung und Wartung vertrauten Personen fachlich schulen zu lassen. Bei Festinstallationen sind Schulungen und Fachseminare nach Änderungen oder Erweiterungen ratsam, und natürlich sollte das sich wandelnde, neue Personal immer ein Fachseminar besuchen, am besten direkt vor Ort in das System und deren Handhabung eingewiesen werden. Der Betreiber ist verpflichtet, für eine aktuelle Unterweisung des Personals zu sorgen und den Betrieb nur durch unterwiesenes Personal zu ermöglichen. Um auf dem Stand der Technik zu bleiben, sind persönliche Updates, spätestens vor der nächsten Investition ratsam. Rechtliche Grundlagen und Anforderungen ändern sich, daher ist es empfehlenswert, alle fünf Jahre sich bezüglich eines Auffrischungsseminars zu erkundigen und daran teilzunehmen. So hat man als Betreiber und Bediener auf jeden Fall die Gewissheit, das Bestmögliche in Sachen Sicherheit und Zuverlässigkeit zu unternehmen.

disco-magazin: Warum spielt das Sicherheitsdenken bei Hebezeugen eine so große Rolle?

Andrew Abele: Beim Einsatz von Hebezeugen im Entertainmentbereich werden oft sehr schwere technische Einrichtungen vertikal bewegt und dies dazu noch oft im szenischen Einsatz über Menschen. Zahlreiche Komponenten im Laststrang sind prinzipbedingt nur einmalig vorhanden, z.B. Lastkette, Aufhängung etc. Daher ist es absolut notwendig, dass es hier zu keinen Fehlern oder sogar Versagen von Komponenten oder des Systems kommt. Das betrifft natürlich auch die Steuerung solcher Systeme, die Überlastungs- und sonstige Fehlerzustände erkennen und vermeiden soll. An den Betreiber und Bediener wer-